

Märkische Oderzeitung



Offensive für mehr Lehrstellen

Von Janet Neiser

Eisenhüttenstadt (MOZ) Etwa 26 Prozent weniger Ausbildungsstellen sind der Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder) seit dem letzten Quartal 2008 bis jetzt gemeldet worden. 1172 Stellen waren es genau. Zugleich gab es 1893 Bewerber. Das sind 22 Prozent weniger. Während mancherorts schon Radiosender Ausbildungsplätze suchen, und die Industrie- und Handelskammer (IHK) eine Lehrstellenbörse im Internet anbietet, startet auch das QualifizierungsCentrum der Wirtschaft (QCW) in Eisenhüttenstadt ein "Jobstarter"-Projekt. Die grenzüberschreitende Pirsch nach Ausbildungsbetrieben und Bewerbern hat bereits begonnen.

"Wir suchen zusätzliche freie betriebliche Ausbildungsstellen in Unternehmen der Region und wollen gleichzeitig Jugendliche finden, die sich gezielt darauf bewerben", erklärt Danuta Szczotko. Sie arbeitet im QCW, das die vom Bundesbildungsministerium sowie dem Europäischen Sozialfonds geförderte vierte Runde des "Jobstarter"-Projekts durchführt. Besonderen Wert legt sie auf den Aspekt, dass diese von der IHK-Projektgesellschaft mbH getragene Berufsausbildungs-Initiative "grenzüberschreitend" und damit "zukunftsorientiert" ist. So erhalten die Azubis unter anderem die Chance, ein Auslandspraktikum in der EU zu machen. Wobei die QCW-Verantwortlichen vor allem nach Polen schauen. "Wir wollen ausländische Partner für die Betriebe ausfindig machen", sagt Danuta Szczotko. Einige Kontakte bestünden bereits. Aber das jetzige Projekt biete eben die Möglichkeit, die Unternehmen nicht über Geschäfte, sondern auch über Bildung zusammenzubringen. "Das ist etwas Besonderes."

Mittlerweile hat das QualifizierungsCentrum mindestens 16 regionale Betriebe von Neuzelle, Vogelsang über Eisenhüttenstadt bis Frankfurt (Oder) und Bad Saarow ausfindig gemacht, die ausbilden wollen. Insgesamt bieten diese mehr als 25 Lehrstellen an. Interessenten könnten unter anderem zwischen Bürokauffrau oder -mann, Landwirt, Elektroanlagenmonteur, Buchhändler, Mechatroniker, Restaurantfachfrau oder Gesundheits- und Krankenpfleger wählen.

Wie wichtig betriebliche Ausbildung auch in Krisenzeiten ist, betonte kürzlich Ulrich Lehmann, Leiter des Bereichs Aus- und Weiterbildung bei der IHK Frankfurt (Oder): "Wer sich heute von der Ausbildung verabschiedet, verpasst 2011 den Aufschwung." Dann würden Fachkräfte umso dringender benötigt.

Die Siebke Beton- und Natursteinwerk GmbH & Co. KG in Brieskow-Finkenheerd hat sich bereits auf die "Jobstarter"-Liste beim QCW setzen lassen. "Aber einen Auszubildenden für die Produktion brauche ich nicht", sagt Firmenchef Horst Siebke und begründet auch warum. Die Perspektive für gelernte Betonstein- und Terrazzohersteller - die beispielsweise Natursteinoberflächen herstellen, behandeln und verlegen - sehe in der Region nicht so gut aus. "Ich könnte jedenfalls niemanden übernehmen", sagt Siebke. Und im Umkreis gebe es auch nur wenige potenzielle Arbeitgeber. Anders sieht das mit einer Bürofachkraft aus. "Ich möchte erstmals eine Bürokauffrau oder einen Bürokaufmann ausbilden", betont er. Allerdings muss der Bewerber eine Voraussetzung unbedingt erfüllen. "Ich brauche jemanden, der richtig gut Polnisch spricht. Denn ich würde gern Fuß auf dem polnischen Markt fassen" - mit Küchenarbeitsplatten oder Treppen.

Als das QualifizierungsCentrum bei ihm angefragt hat, ob er ausbildet und ob er vor allem noch einen Azubi braucht, zögerte Horst Siebke nicht. "Wir haben ja

schon früher zusammengearbeitet", erzählt er. Ausschlaggebend für seine Entscheidung war aber vor allem das Angebot, dass das QCW direkt für seinen Betrieb einen Jugendlichen sucht, der Polnisch beherrscht. Er habe bereits früher versucht, den polnischen Markt zu erobern, erklärt Siebke. "Aber das ist an der Sprache gescheitert."

"Wir nehmen den Betrieben viel Arbeit ab", sagt Danuta Szczotko zu den Vorteilen des "Jobstarter"-Projektes. "Wir klären zum Beispiel Formalitäten mit der Handwerkskammer und erledigen andere bürokratische Arbeiten." Und ganz wichtig, das QCW sibt potenzielle Bewerber vorher aus, vermittelt nur geeignete Jugendliche und kümmert sich um mögliche Fördermittelanträge.

Leicht sei es nicht, motivierte Bewerber zu finden, die den Ansprüchen des Betriebes auch gerecht werden, weiß QCW-Personalberaterin Viola Clasen. Und weil auch große Ausbildungsbörsen nicht immer den gewünschten Erfolg bringen, geht das QCW in die Offensive. "Wir werden bald direkt durch die weiterführenden Schulen ziehen, um die freien Ausbildungsplätze und das Projekt vorzustellen."

Informationen: QualifizierungCentrum der Wirtschaft GmbH, EKO-Straße 9, 15890 Eisenhüttenstadt, Tel. 03364 375678, E-Mail: projekte@qcw.de

Mittwoch, 06. Mai 2009 (08:00)